

Ersteinstägliche:
am 6 Uhr früh in der
Hohen Brücke, Hohen-
straße 20. — Die Redaktion
erhält sich Hohenstraße 24
Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr v. m.), die Verwaltung
Hohenstraße 1 (Kopierhand-
lung Hof. Kemptner).
Verleger: Hr. 58.
**Verlag der Druckerei des
„Neuer Tagblatt“**
von H. Kemptner & Co.,
Verleger:
Kemptner Hugo Kemptner,
von der Redaktion und
Verleger verantwortlich:
Hans Kemptner

Volauer Tagblatt

Das Blatt ist ein
unabhängiges
Blatt für die
Gebirgs- und
Bergbau-Industrie
in der Gegend
von
Karlau
und
Linz
am
Danubius
und
in
der
Gegend
von
Wien
und
Budapest
und
in
der
Gegend
von
Prag
und
Pilsen
und
in
der
Gegend
von
Breslau
und
Pommern
und
in
der
Gegend
von
Berlin
und
Hamburg
und
in
der
Gegend
von
Köln
und
Frankfurt
und
in
der
Gegend
von
München
und
Leipzig
und
in
der
Gegend
von
Stuttgart
und
Karlsruhe
und
in
der
Gegend
von
Dresden
und
Chemnitz
und
in
der
Gegend
von
Halle
und
Magdeburg
und
in
der
Gegend
von
Düsseldorf
und
Essen
und
in
der
Gegend
von
Bonn
und
Köln
und
in
der
Gegend
von
Aachen
und
Trier
und
in
der
Gegend
von
Mainz
und
Worms
und
in
der
Gegend
von
Speyer
und
Ludwigshafen
und
in
der
Gegend
von
Koblenz
und
Bonn
und
in
der
Gegend
von
Bonn
und
Köln
und
in
der
Gegend
von
Aachen
und
Trier
und
in
der
Gegend
von
Mainz
und
Worms
und
in
der
Gegend
von
Speyer
und
Ludwigshafen
und
in
der
Gegend
von
Koblenz
und
Bonn

2. Jahrgang.

Vola, Dienstag, 28 November 1916.

Nr. 3698.

Alexandria genommen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 27. November. (KZ.) Häufig wird ver-
anbart:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Josef:
Der bel Turm-Severin geschlagene Feind ist in süd-
östlicher Richtung im Rückzuge und wird von öster-
reichisch-ungarischen und deutschen Truppen verfolgt. Un-
sere Leute aus diesen Kämpfen besitzt 28 Offiziere
und 1200 Mann an Gefangenen, 3 Geschütze, 27 ge-
schützte Munitionswagen und 800 beladene Fuhrwerke.
Auch in den Donauläufen viel reiche Beute in unsere
Hand. Westlich des unteren Alt El der Bedeckung
nördlich und südlich von Alexandria erreicht. Im oberen
Alt wurde der Feind hinter den Topologuabschnitt
geworfen, östlich Tiqueni die feindlichen Stellungen
durchbrochen, wobei der Feind 10 Offiziere und 400
Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre ein-
brachte. Ein russischer Angriff mehrerer Bataillone nörd-
lich des Negrisforales gegen unsere Truppen blieb
erfolglos. Feindliche Erkundungsabteilungen im Lu-
donogebiet wurden abgewiesen. — Front des Bayern-
prinzen: Die Lage ist unverändert.

Wälder, östlicher Kriegsschauplatz: Keine
Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
o. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. November. (KZ.) — Woffsbureau,
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Rupprecht: Im Sommergebiet nur geringes Feuer. Ohne
Artillerievorbereitung verfrachtet die Franzosen in den
Städten des St. Pierre-Basit-Waldes einbürgen. Ma-
schinengewehre der Grabenbesetzung und schnell ein-
setzendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück. —
Heeresgruppe des Kronprinzen: Westlich von St. Michel
nördlich ein französischer Handstreich gegen einen un-
serer Posten.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
prinzen: Nichts Wesentliches. — Front Erzherzog Josef:
In den Wäldern wurden russische Erkundungs-
abteilungen im Ludonogebiet, mehrere Bataillone nörd-
lich des Negrisforales abgewiesen. Die beiderseits des
Alt von Norden vordringenden deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Krafft
von Delmensingen haben den Feind hinter den Topologu-
abschnitt geworfen. Westlich Tiqueni durchbrach das säch-
sische Infanterieregiment Nr. 182, vorerstlich unterstützt
durch das durch schnelle Wirkung dicht vor dem Feinde
aufstrebende neumarckische Feldartillerieregiment Nr. 54,
die feindlichen Einheiten und nahm dem Gegner an Ge-
fangenen 10 Offiziere, 400 Mann, an Beute 7 Ma-
schinengewehre ab. Der Bedeckungsabschnitt ist oberhalb und
unterhalb Alexandria erreicht, die Stadt selbst genommen.
Von Turm-Severin her drängen unsere Truppen den
Rest der rumänischen Drwogruppe nach Südosten. Dort
verlegen ihm andere Kräfte den Weg. Der geschlagene
Feind hat neben blutigen Verlusten hier 28 Offiziere,
1200 Mann, 3 Geschütze, 27 geschützte Munitionswagen
und 800 beladene Fahrzeuge eingeschleppt. Aus den Donau-
läufen zwischen Orfawa und Russisch sind in unserem
Besitz bisher 6 Dampfer und 80 Schlepplähne, meist
mit wertvoller Ladung gesichert worden.

Wälder, östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Mandritzen:
In der Dobrußja schloßen mehrere von russischer
Kavallerie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Ein
Vorstoß bulgarischer Bataillone warf den Feind aus
dem Vorfeld unserer Stellungen östlich von Orfawa
zurück. Die Donaumündung ist, den Widerstand der Ru-

mänen b. durch im Vorfeldern. — Wälder, östlicher Front:
Zwischen dem Prespaß und der Cerna östlicher Ar-
tilleriekomp. Starke Angriffe auf die Höhen östlich
von Paralova brachten an dem frühen Anhalten deut-
scher Jägerbataillone zusammen. Westlich des Garbar
belegten die Engländer die deutschen Stellungen mit
starkem Feuer. Ein dann erfolgter Vorstoß wurde ab-
gewiesen. An der Struma Gefolge von Aufklärungsab-
teilungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 26. November. (KZ.) Der Generalstab
teilt mit:

Wälder, östlicher Front: Ein italienisches Bataillon
versuchte bei Tarnova anzugreifen, wurde aber durch
unser Feuer zurückgeschlagen. Nach Artillerievorbereitung
machte der Gegner einen erfolglosen Angriffsversuch
gegen die Höhe 1050 östlich von Paralova. In der
übrigen Front Artilleriefeuer.

Rumänische Front: In der Dobrußja Artillerie-
feuer und Patronenbeschüsse. Der Feind versuchte sich
vor unseren Stellungen. Unsere Einheiten überschritten
zusammen mit deutschen Truppen als erste die Donau
bei Soltoz und nahmen nach einem Kampf die Stadt
Ismicua, wo eine große Menge Getreide gefunden
wurde. Bei Somaut setzten deutsche Truppen über die
Donau und besetzten Islagu und Rakoviza. Bei Turm-
Severin überschritt ein Teil unserer Truppen das rechte
Donauufer, besetzte den Strom und wirkte bei der
Einnahme dieser Stadt mit. Unsere Artillerie auf dem
rechten Donauufer zerstörte eine feindliche Kolonne,
die in der Umgebung von Turm-Severin kämpfte.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 27. November. (KZ.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Von den Fronten ist kein wichtiges Ereignis zu
melden.

Berichte der feindlichen Generalführer.

Russischer Bericht vom 24. November, Westfront:
Bei Stachowice, südwestlich des Naroczjesees, griffen un-
sere Aufklärer eine deutsche Stellung an und erbeuteten
ein Maschinengewehr. Nordöstlich von Krevo versuchte
der Feind nach Beschichtung unserer Schützengraben durch
Artillerie und Mienen in einem kleinen Abschnitt die
Offensive zu ergreifen. Unser Artilleriefeuer rief auf feind-
licher Seite starke Explosionen hervor. Am Stachow
und in der Gegend der Wahn Kowel-Santowezki unter-
nahmen unbedeutende feindliche Abteilungen einen An-
griff, verbargen sich jedoch, von unserem Feuer em-
fangen, in einem kleinen Gehölz, wo sie unter unserem
schweren Feuer bis zum Abend verblieben. Am Laufe
der Nacht zog sich der Feind in seine Schützengraben
zurück. In der Gegend des Friedens Berka, nördlich
Kremeter, zwangen wir ein österreichisches Flugzeug
zur Landung. Wir nahmen den Flieger gefangen. Am
Ostseeufer warfen unsere Flieger erfolgreich Bomben auf
Artillerielager und feindliche Verwaltungsgebäude im
Dorfe Bawelische an der Bahn nordwestlich Stanislaw.
Unsere Aufklärer unternahm eine Reihe glücklicher
Erfolgungen in der Gegend der Oberer Kosmaz, Borog
und Porokit, nordwestlich von Sotokolna. — **Ru-
mänische Front:** In Siebenbürgen, in der Gegend nord-
östlich von Turm-Severin, griff eine kleine rumänische
Abteilung den Feind an, zerstörte ihn und erbeutete
drei Geschütze. — **Donaufront:** In der Dobrußja rük-
ten unsere Truppen neuerdings nach Süden vor und

vertraten mit dem linken Flügel den Topologu, wo
die Kettensperre den Flug Karthausen überbrückten.

**Französischer Bericht vom 24. November, nach-
mittags:** In der Sommerfront, ziemlich lebhaftes Geschüt-
zfeuer in der Gegend von Zillstet und der Zuckersbühl
von Abiancourt. Im Etiaß gestattete uns ein Hand-
streich auf deutsche Gräben bei Hinfelsen südöstlich von
Meyeral, Gefangene zurückzubringen ohne einen Ver-
lust auf unserer Seite. Die Nacht war sehr unruhig.
— **Flugbericht:** Am 24. d. übertrafen in Vorhingen
drei englische Flugzeuge mehreren deutschen Flugzeugen
einen Kampf. Ein feindliches Flugzeug wurde im Walde
von Grenz abgeschossen. Am selben Tage lieferten
an der Sommerfront unsere Flieger 10 Kämpfe, bei
denen fünf deutsche Flugzeuge abgeschossen wurden. Un-
teroffizier Fleckner brachte bei Manancourt sein sechstes
Flugzeug zum Abflug und Leutnant Dornin sein zehntes
südlich am Gehölz von Baur. Es bestätigte sich, daß
im Verlaufe des 22. d. Gayremer zwei feindliche Flug-
zeuge in der Gegend von Talay abgeschossen, so daß die
Anzahl der von ihm abgeschossenen Flugzeuge 23 be-
trägt. Sechs unserer Flugzeuge warfen vier Granaten
von 12 Zentimeter auf Anvers. Eine unserer Flug-
zeuggeschwader beschloß zwischen 3 Uhr 45 Minuten
und 7 Uhr den Flugplatz von Ohffelles. Es wurden
171 Granaten von 12 Zentimeter abgeworfen. — 24.
November, abends. Der Tag war an der ganzen Front
ruhig. Ein feindliches weittragendes Geschütz feuerte
drei Granaten schweren Kalibers in der Richtung Nancy
ab. — **Flugwesen:** Gestern, am 23. d., nachmittags,
wurde ein deutsches Flugzeug durch das Feuer unserer
Abwehrgeschütze abgeschossen, es fiel nördlich von Berry-
au-Bar nieder. Am selben Tage schloß Unteroffizier
Viallet sein sechstes deutsches Flugzeug bei Mostains
(Sommergegend) ab.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Vola, 27. November 1916.

In der Waldgegend entwickeln sich die Operationen
planmäßig. Allmählich werden die vom deutschen Ein-
marsch überbrückten und abgeschnittenen rumänischen
Kriegsgruppen aufgerieben. In der Ost- und Westfront
kein besonderes Ereignis. In der Dobrußja und in
Wälder, östlicher Fronten lebhaftere Kampfaktivität. Sonst nichts
Neues.

Trauerfeierung des ungarischen Abgeord- netenhauses.

Budapest, 27. November. (KZ.) Das Abge-
ordnetenhaus hielt eine feierliche Trauerfeierung ab, in
der der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Szasz,
der Ministerpräsident Tisza und die Vertreter aller
Parteien eingehend über die Tragweite des großen Königs
Ausbruch gaben und die historische Bedeutung der Be-
feierungstätigkeit Franz Josefs würdigten. Sodann wurden
Beschlüsse über die Verewigung des Gedächtnisses
des Königs, bzw. Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten
gefaßt. Auch das Magnatenhaus hielt eine feierliche
Trauerfeierung ab.

Die Vertreter Bulgariens bei der Leichen- feier für weiland Kaiser Franz Josef.

Sofia, 27. November. (KZ.) Der Kriegsminister
Naidenow und der Unterrichtsminister Beschew reisten
als Vertreter der bulgarischen Regierung nach Wien ab.
Der Generaladjutant des Königs, Markow, begab sich gleich-
falls nach Wien.

Schwere Strunden in Oesterreichland.

London, 27. November. (A. B.) „Weekly Dispatch“ meldet, daß Admiral Jouren gegebenfalls...

Aus Polen.

Berlin, 26. November. Ueber den polnischen Staatsrat in Warschau wird uns noch berichtet...

Vom Tage.

Seelenmesse für verstorben Kaiser Franz Josef I. Donnerstag den 30. d. M. von 2 bis 4 Uhr...

Aufruf. Die Eltern, Vormünder und Familienvorsitzer werden aufgefordert, alle blinden Kinder unter 14 Jahren bis zum 30. 1. M. beim Stadtmagistrat, 2. Stock, Nr. 21, anzumelden.

Privatpaketverkehr nach Südtirol. Zugelassen sind im Verkehre nach Südtirol: a) Privatpakete in die

„Schmerzhaft empfindet man in Italien, daß seine Nordgrenze hin- und hergeht, und daß zwei fremde Länder, dazu teilweise mit italienisch sprechender Bevölkerung, sich wie Bastionen in sein Gebiet hinein erstrecken...“

Oesterreich kann und darf seine Alpengrenze nicht aufgeben; im Gegenteil, es muß sie vertiefen, wenn es dem Erbesitzer dasjenige zukünftige gewährt werden will...

Die in polnischen Besitze Bogen, Briten, Frauen, Pion, Meran, Eschbacher, sowie in die Stadt Bogen allgemein.

Zur Erleichterung der Studien und Bewerbungen eingerichtete Universitätsführer. Schon im Februar l. J. wurde ein Erlaß des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht...

Eine Million zu gewinnen! Wir verweisen unsere Leser auf die heutige Beilage der bekannten Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Adolf Gaebcke u. Komp.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 332. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Geryp. Regtliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“...

Belobung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Fregattenkapitän Charles Masjon.

Anzeigungen. Berziehen wurde von den hierzu von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung kaiserlichen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Ref. Matrosen 2. Klasse Hezo Doulgischlögel und Ref. Matrosen 3. Klasse Karl Stehr, beide leinergelt vom Stande des Wachdienstmenschen in Tode.

Ersprobung der Alarmpfeife. Heute findet die Erprobung der Alarmpfeife statt. Es werden 5 Minuten vor und 5 Minuten nach dem Mittagsessen 3 lange und 3 kurze Weiden gegeben.

Telegrammverkehr. Aus dienstlichen Rücksichten ist die Beförderung von Gläubnerschreiben und Konsolenztelegrammen im Bereiche der Armee im Falle unzulässig. Sämtlichen Telegraphenstationen ist die Annahme von bereit Telegrammen ein für allemal abzusprechen.

Hinausgabe einer österreichisch-ungarischen Kriegskorrespondenz. Rath Müller der „Deutschen Kriegsnachrichten“ beabsichtigt das Kommando des Kriegspressequartiers des k. u. k. Armeekorpskommandos die Hinausgabe einer in deutscher und ungarischer Sprache erscheinenden, nichtamtlichen „Österreichisch-ungarischen Kriegskorrespondenz“, die bestimmt ist in sachlich wertvollen Mitteilen zur Festlegung und Wehrung des Ansehens der k. u. k. Wehrmacht beizutragen und deren Leistungen während

des Krieges in helles Licht zu rücken. Die „Österreichisch-ungarische Kriegskorrespondenz“ wird der Freie Presse Österreich-Ungarns, der verbündeten Staaten und des neutralen Auslandes zugänglich gemacht werden, wodurch dem bisher fühlbaren Mangel an entsprechend redigierten Mitteilungen über die Kriegslage und kriegserfolgreiche Ereignisse im allgemeinen abgeholfen werden soll.

Bodentempung in der schweizerischen Armee. In der Schweiz wurde bei der Mobilmachung die ganze Armee der Schulpflicht unterzogen, und nicht jezt werden alle Rekruten, noch vor ihrem Eintritt in die Armee gemüßt. In einem halbamtlichen Bericht teilt der schweizerische Armeechef mit, daß wohl in allen kriegsführenden Heeren jezt diese Schulpflicht durchgeführt wird, so daß man von Pockenepidemien in den Armeen nichts mehr hört.

Zur Militärdienst im gegenwärtigen Kriege. Eine wie hohe Stufe der Sanitätsdienst in den letzten Jahrzehnten hat, ergibt sich unter anderem auch daraus, daß während des deutsch-französischen Krieges und im Anschluß daran, in den Jahren 1870 bis 1872, in Deutschland 129.148 Todesfälle an Blattern vorgekommen sind, daß hingegen im Jahre 1915 trotz ihrer Ansteckungsgefahr im Osten im Ganzen nur 10 solche Todesfälle verzeichnet wurden. Im Jahre 1915 sind im ganzen Deutschen Reich 1000 solche Erkrankungen angezeigt.

Briefverkehr mit dem Ausland.

Ueber befürchtete Anordnung vermittelt künftighin ausschließlich das

Gemeinsame Zentralnachwehbureau: Auskunftsstelle für Kriegsgefangene Abteilung I. — Wien, 1. Bez., Brandstätte 9

Nachrichten zwischen in dem Feinde besetzten Gebieten zurückgebliebenen oder in Feindesland festgehaltenen, freilebenden, aus diesen Gebieten stammenden österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen mit ihren Angehörigen in der Monarchie.

Gestattet ist die Übermittlung nur einer Nachricht im Monat rein privater Natur, im Höchstmaß um 20 Worten. Anfragen und Nachrichten an andere Stellen sind zwecklos.

Soeben erschienen:

Nautische Rechnungen und ihre Fehlerquellen.

Zu haben bei der Firma Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari 25 Pola, Via Gialla 5 (Nähe des Theaters). Die beste Herrenwäsche Die beste Damenwäsche Die beste Tischwäsche Die beste Bettwäsche in allen Größen und Qualitäten zu haben nur bei der Firma „Zur Wienerin“.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 8 Zimmern, Kabinett, Küche mit Zubehör, mit Gas- und Wasserversorgung, zu vermieten. Via Tartini 13, 2. St. 2018
- Wohnung** mit 8 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Monte Paradiso, Via Tito Livio 5. 2025
- Wohnung** mit 8 Zimmern und Zubehör zugleich zu vermieten. Via Santorio 7. Anzutrügen beim Zwangsverwalter, Franz-Josef-Kai 10, 2. St. 2028
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sissano 11. Anzutrügen Via Ercole 28, von 12 bis 2 Uhr. 2021
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Felice 5. Anzutrügen Via Planalia 7, 3. St. 2020
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Planalia 8, 1. St. 2020
- Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Radetzky Nr. 4, 1. St., links. 2015
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Lissaplatz 6, 2. St., rechts. 2016
- Elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Adr. in der Adm. 2017
- Möbliertes Zimmer** billig zu vermieten. Monte Paradiso, Viale Mezio 2. 1998
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang ab 1. Dezember zu vermieten. Via Diana 26, 1. St. 2010
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Clivo S. Stefano 3, 2. St., links (Custozaplatz). 2011
- Zimmer**, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Lepanto 14, Partera. Anzutrügen im 2. Stock. 2003
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 12. 2005
- Möbliertes Kabinett** oder Zimmer mit separatem Eingang und Gasofen, im 1. oder 2. Stock, zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. d. Bl. unter Nr. 2027
- Einfaches Haus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzutrügen in der Adm. 137
- Bedienerin**, absolut vorzüglich, gesucht. Guter Lohn. Niheres in der Administration. 2008
- Gartenarbeiter** werden gesucht. Via Medolino 50. 2029
- Neues Fahrrad** (Fuch) wegen Abreise zu verkaufen. Struja, Via Lazare 7, Partera. 2022
- Gartenerde** wird zu kaufen gesucht. Petane, Via Medolino Nr. 50. 2027
- Damenhüte** zu konvertierenden Prosen erhältlich in der Via Sissano 21, Naas. 2007
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gest. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 2024
- Verloren** wurde Donnerstag den 26. November auf dem Wege vom Hafenadmiral zum Marinekasino ein goldener Manschettenknopf. Abzugeben gegen Belohnung beim Kasinoportier. 2023
- Eine Peterine** wurde in der Frühstückstube Bernards verwechselt. Es wird gebeten, dieselbe im Laufe des Tages auf S. M. Boot „39“ umzusetzen zu wollen. 2019

Oesterreichisch-ungarisches Rotbuch.

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rumänien in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916. Herausgegeben vom k. u. k. Ministerium des Innern. Preis K 120.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

Im Schatten des Verdachts.

Roman von **Fritz Schönbrenner.**
(Nachdruck verboten.)

Zwei Stunden später meldete Heimbacher durchs Telefon, sein Hund habe ihn nach Serbenten bis an das Gehößt des Bauern Jurjgs Schettulat geföhrt. Darauf habe er sich den Schützen geholt. Im Stroh des Weiffackes versteckt, habe er eine Doppelkiste, Kaliber 12, gefunden, aus der ungewisshaft vor kurzem ein Schuß abgegeben worden sei. Der Papp-Propfen an der Mordstelle sei auch Kaliber 12, ferner habe er eine stauffische Zeitung gefunden und beschlagnahmt. Ob er daraufhin den Bürgen verhaften und nach der Oberförsterei bringen sollte? Nach kurzem Besinnen befahl der Forstmeister die Frage. Es lägen doch ganz erhebliche Verdachtsmomente vor. Und solche Bürgen, die etwas auf dem Kerbholz haben, pflegen spurlos über die russische Grenze zu verschwinden.

So fand dann die Gerichtskommission, als sie kurz nach Mittag eintraf, bereits einen der Mordtat Verdächtigen im sicheren Gewahrsam der Oberförsterei vor. Der Befund am Tatort war leicht festzustellen. Der Schuß mit großen Wunden war in einer Entfernung von höchstens fünfzehn Schritt abgegeben worden. Die Verwundung war so schwer, daß sie den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben mußte. Die Kugel des Drillinges war abgeschossen, der Hahn des linken Schrotlaufes war noch gespannt.

Diese Tatsachen waren schwer zu erklären. Augenblicklich hätte Birkenner das Gewehr gespannt im rechten Arm getragen. Nun waren zwei Möglichkeiten vor-

KLASSENLOSE VII. Lotterie
115.000 Lose — 57.500 Gewinne
Ziehung 1. Klasse 12. und 14. Dezember 1916.
Preise: K 5.— 10.— 20.— 40.—
Amtl. Plan und Erlaßschein wird der Lossendung beigelegt. — Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle 133
Leonhard Lawin, Wien, I., Wollzeile 29.

LEON HART **LEWIN** **WIEN** **WOLLZEILE 29**

Gelegenheitskauf!
Original Esterbrooks Federn
Nr. 48, 239, 312, 313, 314 und 322, sollert in Originalkassetten zusammen oder einzeln zu haben bei der Firma
Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.

Nikolo-Belchenke!
Reizende zeitgemäße Neuheiten in **Spielwaren**
in L. MEIM'S **ADRIA-BASAR**
Sendungen nach Auswärts werden sorgfältig verpackt.

„Die Hütte.“ Jugend-Lektüre. 22. Aufl. Preis K 22.50.
Schmied, Handbuch für Unteroffiziere
Taktisches Handbuch.
vorrätig
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Forst.

Trauerkleider
für Herren und Damen
In reichster Auswahl! In jeder Größe lagernd!
Ignazio Steiner
Görz Pola Triest

handen. Entweder war der Schuß beim Herabfallen des Gewehres von selbst losgegangen. Oder Birkenner hatte ihn abgeköhrt, entweder im Todeszweck oder vorher aus begründeten Ursachen. Nun entstand die Frage: Pfliegte Birkenner nachts sorglos durch den Wald zu gehen oder vorsichtig mit bereitgehaltenem Gewehr? Im letzteren Falle mußte er etwas Verdächtiges gehört oder gesehen haben, daß er sich schußbereit machte.

Dann lag die Erklärung nahe, daß er sich einem Wildblebe gegenüber befunden und auf ihn geschossen hatte, worauf der zweite von hinten den Schuß auf ihn abgab. Man mußte also damit rechnen, daß zwei Personen an der Untat beteiligt waren. Der Papp-Propfen, der dicht an der Schonung lag, gehörte in der Tat zu einer Flinte Kaliber 12, das in der ganzen Gegend selten geführt wurde. Der zweite Propfen aus Zellungspapier, der näher an dem Tatort lag, war ungewisshaft von der stauffischen Zeitung genommen, von der der Heimbacher ein Exemplar bei Jurjgs Schettulat beschlagnahmt hatte. — Ueber den Zeitpunkt der Tat konnte der Arzt nichts genaues feststellen. Er war aber der Meinung, daß der Tod schon vor Mitternacht eingetreten sein mußte. Nur, wenn jemand die zwei Schüsse hätte fallen hören, war der Zeitpunkt genau festzustellen.

In der Oberförsterei wurde der verhaftete Bauer von dem Untersuchungsrichter sofort einem strengen Verhör unterzogen. Er bestritt alles. Der Pulverschleim im rechten Köhler seiner Flinte röhete von einem Schuß her, den er vor zwei Tagen in seinem Garten auf Spaggen abgegeben habe. Dies könnte er durch Zeugen beweisen. Als ihm das seltene Kaliber seines Gewehres, das mit dem an der Mordstelle gefundenen Propfen übereinstimmte, vorgehalten wurde, verlor er einen Augen-

blick seine Kaltblütigkeit. Er wurde blaß und staunend, der Propfen könne auch von jemand dorthin gesetzt worden sein.

Nun trat ihm der Richter den Papierzeigun vor, der als Deck-Propfen für das Schrot gedient hatte und die bei ihm gefundene Zeitung daneben. Jetzt schüttelte Jurjgs Schettulat den Kopf.

„Der Richter, diese Zeitung finden Sie in jedem Bauernhaus.“

Doch brachte der Arzt einige der großen Wunden, die er bei der Sezierung gefunden hatte. Schrot von genau derselben Größe hatte der Förster Heimbacher unter den Munitionsvorräten des jungen Bauern gefunden. Jurjgs nickte die Achseln.

„Der Richter, wer auf die Tüd geht, hat doch verchiedenes Schrot, auch feines, auch grobes.“

Ganz zuletzt trat der Richter die Frage, ob er beweisen könne, wo er sich gestern abends und in der Nacht aufgehoben habe. Bei dieser Frage wurde der Angeklagte blaß und schweig. Der Richter ließ nicht locker.

„Schettulat, Sie sind in der Tat verdächtig. Wenn Sie nicht Ihr Alibi so lig etwas öfret beweisen können, wenn Sie nicht durch Zeugen nachweisen können, wo Sie gestern abends und nachts gewesen sind, muß ich Sie verhaften.“

Der junge Mann wurde abwechselnd blaß und rot. Er kämpfte augenscheinlich mit sich. Endlich brachte er mit Anstrengung die Antwort heraus:

„Der Richter, ich bin unschuldig. — Ich habe es nicht getan. Ich bin gestern abends weggegangen und erst in der Nacht nach zwölfe nach Hause gekommen, aber ich bin ganz wo anders gewesen, weit weg.“
(Fortsetzung folgt.)